

Inhalt

Vorbemerkung	1
A. Flucht aus Rom und Rückkehr in die Geburtsstadt Hanau (Januar bis Ende Oktober 1799)	9
B. Enttäuschender zweiter Zwischenaufenthalt: Im Klassischen Weimar (Ende Oktober 1799 bis 4. August 1800)	23
I. Empfang als „alten römischen Freund“ mit besonderer Herzlichkeit: Neue Freunde und Porträts von den meisten Freunden	23
II. Zeichnerische Auseinandersetzung mit, aber keine Beteiligung an <i>Goethes Preisaufgaben für bildende Künstler</i>	48
1. Vorbemerkung	48
2. Darstellungen in der Bildkunst zu Homers Epos <i>Ilias</i>	51
3. Burys Zeichnungen zu Homers Epen <i>Ilias</i> und <i>Odyssee</i> , ehemals im Bestand der Staatlichen Zeichenakademie Hanau	55
3.1. <i>Briseis' Wegführung</i>	55
3.2. <i>Thetis tröstet Achill</i>	57
3.3. <i>Venus führt Helena dem Paris zu</i>	62
3.4. <i>Hektors Abschied von Andromache</i>	68
3.5. <i>Ganymed trinkt Jupiters Adler</i>	75
C. Ein verheißungsvoller Anfang bei seinem dritten Zwischenaufenthalt: Erstmals in Berlin (Ende Juli/Anfang August 1800 bis Ende 1802)	87
I. Vervollständigung des kleinen römisch-Berliner Künstler-Zirkels in Berlin	87
1. Brüder Janus und Hans Christian Genelli	87
2. Aloys Hirt	91
3. Erdmann Hummel	93
II. Der furiose Auftakt: Burys <i>Bildniss von Goethe [...]</i> zur öffentlichen Beurtheilung als Attraktion seiner Atelier-Ausstellung (August/September 1800)	94
1. Die Gewinnung des arrivierten römischen Freundes Aloys Hirt als Promotor	95
2. Die Idee und das Vorbild	97
3. Aloys Hirt, Goethes Berliner Apologet: die treibende Kraft	98
4. Die öffentliche Ankündigung und die Durchführung	103
5. Aloys Hirt: Propagandist von Burys Goethe-Porträt und von Privatkunstaussstellungen im Allgemeinen	104
6. Die übrigen Ausstellungsstücke	113
6.1.1. <i>Josef deutet die Träume Pharaos</i>	113
6.1.2. <i>Die Auffindung Moses durch Pharaos Tochter am Ufer des Nils</i>	114
6.1.3 <i>Christus unter den Schriftgelehrten</i>	115
6.1.4 <i>Bescheidenheit und Eitelkeit Martha und Magdalena Tugend und Koketterie</i>	116
6.1.5 <i>Bildnis Beatrice Cenci Brustbild eines Mädchens mit weißem Mantel und weißem Turban, angeblich Bildnis Beatrice Cenci Frau mit Turban</i>	117
6.1.6 <i>Die büßende Magdalena</i>	118
7. Ein Affront gegen die offizielle Kunstszene	120
8. Der Alibiversuch: Burys Gemäldekopie nach Peter Paul Rubens unter den <i>später eingesandten Kunstwerken</i> der Akademieausstellung	120
III. Die unmittelbaren Folgen (September 1800 bis Juni 1802)	124
1. Burys rasche geschäftliche und künstlerische Erfolge: Verkäufe, Bestellungen, Porträtaufträge und neue Verbindungen	125

1.1. Verkauf von Repliken der in seiner Privatausstellung gezeigten Kopien nach bedeutenden italienischen Renaissancemalern	125
1.1.1. <i>Christus unter den Schriftgelehrten</i>	122
1.1.2. <i>Bescheidenheit und Eitelkeit Heilige Martha und Heilige Magdalena Tugend und Koketterie</i>	126
1.1.3. <i>Bildnis Beatrice Cenci</i>	126
2. Die literarische Resonanz: Das Goethe-Porträt im Widerstreit der Kritik	127
3. Goethes Verdikt der Berliner Kunstszene, teils in Anlehnung an Aloys Hirts und Friedrich Burys Berichte	131
4. Burys Goethe als Titelpuffer für den geplanten <i>Musen-Almanach für das Jahr 1802</i> : Ein gescheiteter Wunsch von dessen beiden Herausgebern, August Wilhelm Schlegel und Ludwig Tieck	137
5. Burys <i>Goethe</i> trifft Maccos <i>Königin Luise</i> : Zuerst nur ein vertraulicher kunstkritischer Vergleich, durch dessen Veröffentlichung aber eine potenzielle Geheimwaffe im Kampf um eine öffentliche Anstellung	142
6. Anonyme Veröffentlichung der intimen Rezensionen von Hans Christian Genelli: Reaktionen und vermeintliche Folgen (Januar 1801 bis Sommer 1827)	143
7. Fortsetzung der Kontakte zu den Weimarer Freunden	156
8. Burys begrabene Idee von Porträtgemälden der Weimarer Größen als Geschenk für den Zaren und Erdmann Hummels missglückter erster Versuch zur künstlerischen Mitwirkung am Innenausbau des Weimarer Residenzschlosses (Februar/März 1801)	159
9. Zwischen Euphorie und Existenzfurcht: <i>Bildnis Gräfin Tolstoi</i> auf Goldgrund: <i>Das hohe zarte heiligschöne Bildniß</i> - zugleich erneuter Hilferuf nach Weimar aus Sorge um die nähere Zukunft (April/Mai 1801)	166
10. Johann Gottfried Schadows Replik auf Goethes Verdikt (Mai 1801)	177
11. Erweiterung des kleinen römisch-Berliner Künstlerzirkels um den Hauptstimmführer der ehemaligen Jenaer Gruppe der Frühromantiker August Wilhelm Schlegel	196
IV. Im Banne des Preiswettbewerbs der Weimarischen Kunstfreunde für das Jahr 1801 und in Erwartung von Goethes Reaktion auf Schadows Replik (August bis Oktober 1801)	200
1. Erdmann Hummels Teilnahme am Preiswettbewerb als Voraussetzung seiner Mitwirkung an der künstlerischen Innendekoration des Weimarer Residenzschlosses (August 1801)	200
2. August Wilhelm Schlegel als Berliner Postbote (August/September 1801)	206
3. Burys vergessene Berliner Zeichnungen nach pantomimischen Stellungen der Madame Meyer und ihre römischen und neapolitanischen Vorläufer: Nur eine Episode (September 1801)	215
4. August Wilhelm Schlegels Insiderprognose der wahrscheinlichen Sieger im Preiswettbewerb	218
5. Hummels Konkurrenzstücke und Burys Werke außer Konkurrenz auf der dritten Weimarer Kunstausstellung im Echo privater und öffentlicher Kritik (21. September bis Ende Oktober 1801)	223
V. Im Auftrag von Königin Luise von Preußen in Dresden: Kopie nach Raffaels Gemälde <i>Die Sixtinische Madonna</i> , sein bisher größter Kopierauftrag (Mai bis Oktober 1802)	252
VI. Erbprinzessin Auguste von Hessen-Kassel, jüngste Schwester König Friedrich Wilhelms III. von Preußen, erteilt Bury den ersten Auftrag und bleibt seine Gönnerin bis zu seinem Tod	261
D. Ungewissheit über die Zukunft und endgültige Entscheidung für Berlin (Oktober 1802 bis Juni 1806)	263

I. Absenz auf der Berliner Akademieausstellung (15. September bis November 1802)	263
II. Angebliche Präsenz auf der Weimarerischen Kunstausstellung, eine Satire: Zwischen Schadenfreude und Rätseln nach deren Verfasser	264
III. Weg von Berlin! Nach Paris, St. Petersburg oder gar zurück nach Rom? Oder doch weiterer Verbleib in Berlin (März 1803)	271
IV. Mitgliedschaft in dem am 16. Oktober 1803 eröffneten Schachklub	273
V. Burys am häufigsten grafisch reproduziertes <i>Bildnis Joann Gottfried Herder</i>	274
VI. Harte Jahre als freischaffender Künstler (1803 bis 1806)	281
1. Anhaltende Absenz von Bury, jedoch erneute Präsenz von Janus Genelli und Erdmann Hummel auf der Akademieausstellung (1. Oktober bis November 1804)	282
2. Kopieren, und nichts als Kopieren	283
3. Die Maler Johann Heinrich Lips, Friedrich Bury, Alexander Macco und Erdmann Hummel im Urteil von Heinrich Meyer	290
4. Endlich! Neue Gemälde nach eigenen Ideen (1805/06)	294
4.1. <i>Amor bemächtigt sich der Attribute Jupiters Amor triumphant</i>	295
4.1.1. Die erhaltenen zwei Vorstudien und ihr Modell	295
4.1.2. Das vollendete Gemälde	297
4.1.3. Das Vorbild	299
4.2. <i>Der Bund der drei Schweizer auf dem Rütli</i>	301
5. Eine unerwartete, aber durch die den Einzug der Franzosen zerschlagene Chance in Kassel: Bewerbung und vorgesehene Ernennung zum ersten Hofmaler, Lehrer der Malerei mit dem Titel Professor und zum Mitdirektor der Klasse der Malerkunst an der Kurfürstlichen Akademie der bildenden Künste	302
E. Trotz der französischen Besetzung auch von Berlin verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen: Lehrer im Zeichnen und Malen sowie Porträtist im Dienst zweier königlichen Fürstinnen, zunächst in deren Berliner Exil (August 1806 bis 1814/15)	313
I. Weitere Absenz Burys, aber Präsenz Erdmann Hummels auf der Berliner Akademieausstellung (22. September bis November 1806)	314
II. Erstes und einzige wiederholt repliziertes Porträt von Wilhelm Erbprinz von Oranien-Nassau	321
III. Erstes Porträt von seiner königlichen Gönnerin sowie Zeichen- und Malschülerin Auguste Kurprinzessin von Hessen und deren Kopie als deren Selbstbildnis	323
IV. Reise im Gefolge der Kurprinzessin Auguste von Hessen nach Dresden (Sommer 1808)	325
1. Idealbild eines Herzogs	325
2. Zweites Porträt von seiner königlichen Gönnerin sowie Zeichen- und Malschülerin Kurprinzessin Auguste von Hessen: Ihre Apotheose	328
V. Ein überraschender Besuch bei Johann Wolfgang von Goethe in Karlsbad und die Folgen (1808)	333
VI. Kompositionen nach Goethes Werken (1809)	347
VII. Zwei Studien nach Homers <i>Odysee</i>	362
VIII. Weitere gesellschaftliche Verankerung als frühes Mitglied der am 4. November 1809 gegründeten <i>Gesetzlosen Gesellschaft</i>	361
IX. Endgültige Vollendung des Freundschaftsgemäldes der beiden königlichen preußischen Schwestern, seiner Zeichen- und Malschülerinnen und Gönnerinnen, mit Augustes Tochter Marie, sowie Bildnisse von deren Sohn, Friedrich Wilhelm (II.), und zwei adligen Damen	363
X. Großer Auftritt des Lehrers mit seinen königlichen Schülerinnen	

bei der Akademieausstellung (23. September bis 4. November 1810)	371
XI. Der Lohn: Presselob und Aufnahme als ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste in Berlin (Oktober/November 1810)	374
XII. Erstes Porträt von seiner zweiten königlichen Gönnerin sowie Zeichen- und Malschülerin, der Erbprinzessin Wilhelmine von Oraniern-Nassau	382
XIII. Festigung der gesellschaftlichen Verankerung als Mitglied der am 18. Januar 1811 von Achim von Arnim und Adam Müller gegründeten <i>Deutschen Tischgesellschaft</i> und ständiger Besucher des zwischen dieser und dem mit ihr in hoher personeller Kontinuität bestehenden Salon der Madame Elisabeth Staegemann	385
XIV. Diplom über die Aufnahme als ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste in Berlin (18. März 1811)	389
XV. <i>Bildnis Gerhard von Scharnhorst</i> , sein berühmtestes und verbreitetstes Porträt (um 1813)	391
XVI. Eines seiner seltenen Genregemälde, eine „Hommage für den Patriotismus, die Karitas und die Humanität der preußischen Frauen im ersten Jahr der Befreiungs- oder Freiheitskriege 1813“ oder eine Huldigung seiner preußischen Gönnerinnen, Berlin 1813	395
XVII. Zweites Porträt von seiner zweiten königlichen Gönnerin sowie Zeichen- und Malschülerin, der Erbprinzessin Wilhelmine von Oraniern-Nassau)	399
XVIII. Porträts der Mätresse, danach engsten Vertrauten und Beraterin sowie einer der illegitimen Töchter König Friedrich Wilhelms II. von Preußen: Wilhelmine Gräfin von Lichtenau und Julie Gräfin von Brandenburg	399
F. <i>Nirgends zu Hause</i> . Weiterhin im Dienst der beiden königlichen preußischen Prinzessinnen: Pendler zwischen hessischen und niederländischen Residenzen (Frühjahr 1814-März 1823)	403
I. In der Residenz der Kurprinzessin Auguste von Hessen in Kassel (Frühjahr bis November 1814)	403
1. Auftrag der Kurprinzessin Auguste von Hessen an Ludwig Emil Grimm für eine Reproduktionsgrafik nach Burys Genregemälde (Mai 1814)	403
2. Begleitung der Kurprinzessin Auguste von Hessen auf der Reise nach Heidelberg zum Besuch der Sammlung Boisserée: Besichtigung und Durchzeichnungen (Mai 1814)	404
3. Ludwig Emil Grimm beginnt mit der Radierung <i>Preußische Treue, Liebe und Milde</i> nach dem Gemälde von Friedrich Bury (Juli 1814)	407
4. Aquarell nach einer römischen Vorlage	408
5. Gemäldeaufträge von Kurprinzessin Auguste von Hessen für die geplante <i>Neue Gemäldegalerie</i> in Kassel und Beginn ihres eigenen Gemäldes <i>Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen (1802-1875) 1813 bei Netra mit Vertretern des hessischen Bauernstandes (August bis Oktober 1814)</i>	411
6. Kunstagent für die Neue Galerie (August bis Oktober 1814)	418
7. Präsenz auf der Akademieausstellung in Berlin (ab 9. Oktober 1814– November)	419
II. Zum ersten Mal in den Residenzen der regierenden Fürstin, ab 16. März 1815 Königin Wilhelmine der Niederlande (November 1814 bis Juni 1815)	420
1. Den Haag (November 1814 bis Anfang April 1815)	420
2. Laeken (Nach Mitte April bis Anfang Juni 1815)	426
3. Den Haag (Anfang bis 15. Juni 1815)	429
III. Rückkehr in die Residenzen der Kurprinzessin von Hessen (etwa 19. Juni 1815 bis 12. Mai 1816)	430

1. Kassel (etwa 19. Juni bis um den 6. November 1815)	430
2. Hanau (7. bis Mitte November 1815)	434
3. Kassel (Mitte November bis Anfang Dezember 1815)	435
4. Hanau (Mitte Dezember 1815 bis 12. Mai 1816)	435
IV. Auf Reisen (14. Mai bis November 1816)	442
1. Weimar (Mai 1816)	442
2. Berlin (Mai bis vor Mitte September 1816)	447
3. Reise mit Freund Erdmann Hummel über Weimar durch die Rheingegenden, Holland und Flandern (vor Mitte September bis Ende November 1816)	449
4. Präsenz auf der Akademieausstellung in Berlin (22. September bis November 1816)	450
V. Zum zweiten Mal in einer der Residenzen der Königin Wilhelmine der Niederlande in Laeken (Ende November 1816 bis Februar/März 1817)	452
VI. Rückkehr in die Residenz der Kurprinzessin von Hessen in Kassel (Februar/März 1818 bis Frühjahr 1819)	481
VII. Zum dritten Mal in den Residenzen der Königin Wilhelmine der Niederlande in Laeken und Den Haag (Frühjahr bis Mitte Dezember 1819)	496
1. Laeken (Frühjahr bis Oktober 1819)	497
1.1. Bildnis Wilhelmine Königin der Niederlande: Zwei Fassungen und mehrere Kopien	498
2. Den Haag (Oktober 1819 bis 4. Februar 1820)	508
VIII. Rückkehr in die Residenz der Kurprinzessin Auguste von Hessen in Kassel (11. Februar bis November 1820)	514
IX. Zum vierten Mal in einer der Residenzen der Königin Wilhelmine der Niederlande (November 1820 bis kurz vor Mitte. Mai 1821)	526
X. Kurze Rückkehr in die Residenz der zur Kurfürstin aufgestiegenen Kurprinzessin Auguste von Hessen in Kassel (um den 20. Mai bis kurz nach Mitte Juli 1821)	532
XI. Kurzer fünfter Aufenthalt in einer der Residenzen der Königin Wilhelmine der Niederlande (kurz nach Mitte Juli bis Herbst 1821)	538
XII. Rückkehr in die Residenz der Kurfürstin Auguste von Hessen in Kassel (Herbst 1821 bis zum Sommer 1822)	538
XIII. Letzter Aufenthalt in den Residenzen der Königin Wilhelmine der Niederlande in Den Haag und Laeken (Sommer 1822 bis Frühjahr 1823?)	547
XIV. Endgültige Rückkehr in die Residenz der Kurfürstin Auguste von Hessen in Kassel (Frühjahr 1823?)	548
G. Nachleben	551
Anhang	...561
I. Editorische Grundsätze	561
II. Allgemeine Abkürzungen	563
III. Quellen und Literatur	566
1. Ungedruckte Quellen	566
2. Gedruckte Quellen und Literatur	...570
3. Nach Orten zitierte Auktions- (AuK), Ausstellungs- (AK), Bestands- (BK) und Verlustkataloge (VK) sowie Museumsführer (MF)	...628
IV. Personenregister	...643